

# Schulprofil der



Grundschule des  
Rheingau-Taunus-Kreises  
in Schlangenbad-Bärstadt



**2009**

## **Inhalt:**

	Seite
<b>Unser Standort - Das sind wir</b>	3
<b>Räumliche Situation</b>	4
<b>Angebote vor Ort/Öffnung von Schule</b>	5
<b>Schulkultur</b>	6- 7
Zusammenleben	
Zusammenarbeit in der Schule	
Zusammenarbeit mit anderen	8-9
Verein für musische Unterrichtung	
AWO	
Tandem	
Sponsoren	
<b>Lernen und Lehren in unsere Schule:</b>	10
Fördern	
Elterngespräche	
<b>Fächer und Lernfelder</b>	11-12
Deutsch/Sprache	
Erstunterricht	
Mathematik	
Musik	
Sachunterricht	
<b>Gesundheit und Bewegung, Sport</b>	13
Bewegungsaktive Schule	
Pausenfrühstück und Wasser	
<b>Schulische Veranstaltungen</b>	13
<b>Liste außerschulischer Lernorte :</b>	14
<b>Anhang</b>	



## Raum-Situation

Im Jahr 2007 erhielt die Äskulapschule den lang ersehnten und erstrittenen Schulneubau. Helle und lärmgedämmte Räume erleichtern das Lernen. Jeweils zwischen zwei Haupträumen befinden sich Kleingruppenräume mit Medien-Ecken.

So können die PCs individuell eingesetzt werden.

Ein großer Musikraum ermöglicht bewegten Musikunterricht.

Der helle Werkraum mit Brennraum für zwei Brennöfen, wird auch für naturwissenschaftliche Experimente genutzt.

Ein Herzstück unserer Schule ist das Atrium. Wir nutzen es für Schülerversammlungen und vielfältige Veranstaltungen.

Besonders stolz sind wir auf unsere gut ausgestattete Bibliothek.

Der Raum für unsere Mittagsbetreuung ist allerdings jetzt schon zu klein für den Ansturm der Kinder, so dass wir flexibel weitere Klassenräume zur Verfügung stellen müssen.

Der große Schulhof mit Kletterberg, Rutsche, Tischtennisplatte, Weidentipi, Hängematten, Kletterwand, einem Freiluft-Atrium und einer Verkehrsbemalung fördert die Bewegungsaktivierung der Kinder. \* Im Gartenhaus stehen Roll- und Spielgeräte zur Verfügung.

In direkter Nachbarschaft verfügen wir über ein Mini-Sportfeld mit Kunstrasen zum Fußballspielen.

Es ist den Lehrkräften ein Anliegen, diese schöne Umgebung zu erhalten und die Kinder zum sorgsamem Umgang zu erziehen.

Die Bepflanzung des Hofes ist naturnah gestaltet und das soll so bleiben.

- siehe Planungskonzept Schulhof

Räume und Ausstattung benötigen **Pflege und Hygiene**. Um die wenigen Putzstunden optimal zu nutzen, haben wir das „Putzengel“-System eingeführt, das uns im 4 Wochenturnus die Reinigung der Regale ermöglicht. \*

Wir sehen die Reinigungsfachkräfte als Partner an und pflegen einen freundlichen Umgang. Unser Schüler und Schülerinnen tragen Hausschuhe. Zum einen wurde dies erforderlich, weil wir vor der Tür einen lehmigen Spielberg haben und im Gebäude empfindliches Linoleum. Wir genießen aber auch die damit verbundene behagliche Atmosphäre.

- \*siehe Organisatorische Regelungen für neue KollegInnen

## **Angebote vor Ort/Öffnung von Schule**

In den Ortschaften der Gemeinde Schlangenbad existieren vielfältige Freizeitangebote. Feuerwehr und Fußball einerseits, aber auch Theaterspiel, konfessionelle Gruppen, Tanzgruppen und andere Sportgruppen, Gesangsverein, Partnerschaftsverein der Verschwisterung mit Craponne/Frankreich. Diese Angebote sprechen meist die direkt Ortsansässigen an, wirken selten ortsübergreifend.

Wir arbeiten mit diesen Vereinen und Initiativen zusammen. Regelmäßig treten zu unseren schulischen Veranstaltungen z.B. Schüler-Tanzgruppen auf, die extern geprobt haben.

Für die Grundschul Kinder ist inzwischen die Schule zum kulturellen Mittelpunkt geworden.

Vom Kochen über Taekwondo bis zum Geigenunterricht reichen die Angebote.

\*Siehe Zusammenarbeit mit anderen unten

Unser Schulhof ist am Nachmittag geöffnet: Kleinkinder üben Radfahren, Jugendliche spielen Fußball, Eltern treffen sich zum Plausch.

## Schulkultur

### Zusammenleben

Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder **soziales Bewusstsein** ausbilden und soziale Kompetenz erwerben. \*

Auseinandersetzungen, kleine Rängeleien, Animositäten werden zeitnah im Stuhlkreis geklärt. In den Pausen bieten Streitschlichter ihre Hilfe an.

In einem ritualisierten Ablauf lernen die Kinder einander zuzuhören und sich zu äußern.

Zum Teil regeln die Kinder ihr Verhalten untereinander selbstständig. Dazu dienen unsere monatlichen Schülerversammlungen.

\*) siehe Konzept Prävention

Mit Hilfe von Klassendiensten erlernen die Kinder, dass alle gemeinsam verantwortlich für eine angenehme Schulumgebung sind. Spätestens im dritten und vierten Schuljahr wählt jede Klasse einen Klassensprecher

**Feste und Feiern** begehen wir regelmäßig. Sie gliedern das Jahr und geben ihm Gestalt. Wir, Kinder, Lehrkräfte und Eltern, gestalten sie gemeinsam und erleben Gemeinschaft im Fest.

### Zusammenarbeit

#### In der Schule

##### **Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer**

Die Lehrkräfte der Äskulapschule kooperieren wöchentlich. Sie organisieren sich in Jahrgangsteams. Besonders lohnende Ideen, Strukturen, Erfahrungen halten sie in geeigneter Weise fest.\*

Kooperation der Lehrkräfte ermöglicht eine Verbesserung des Unterrichts bei Verringerung der Belastung der/des Einzelnen. Der Austausch entlastet bei Unterrichtsplanung, bei Führung der Klassen und hilft bei der Förderung besonderer Kinder\*.

Kooperation zielt auf effektivere Unterrichtsstrukturen.

\* siehe organisatorische Regelungen „neue KollegInnen“

\*Im Förderkonzept ist diese Kooperation eingehend beschrieben.

Unsere **Schülerinnen und Schüler** treffen sich regelmäßig monatlich in der Schülerversammlung. Sie teilen ihre Beobachtungen, Erlebnisse, Ärgernisse und Freuden mit. Mit Hilfe einer Lehrkraft führen sie Protokoll. Diese, mit Bezug des Neubaus seit einem Jahr 2008, eingeführten Versammlungen nehmen immer stärker konstituierenden Charakter an, d. h. die Schüler treffen Verabredungen und geben sich selbst ein Regelsystem.

Die Kooperation mit den **Eltern** zieht sich durchs Jahr. Sie gestalten das Einschulungsfest mit und bringen sich mit vielfältigen Ideen ein. Für Schulweg, Außengelände, Betreuung, Medieneinsatz (Homepage) und das Schulfest existieren regelmäßig Themen-Arbeitsgemeinschaften. Die Eltern organisieren den täglichen Bibliotheksdienst. In den beiden vergangenen Jahren haben die Eltern tatkräftig an der Ausgestaltung des bewegungsaktiven Schulhofes mitgewirkt.

\* siehe Konzept Bewegte Schule

Nachdem die Ausgestaltung des Schulneubaues nun seinen Abschluss nimmt, richten Lehrkräfte und Eltern stärker die Aufmerksamkeit auf die inhaltliche Fortentwicklung der Schule.

Dank intensiver Werbemaßnahmen ist unser **Förderverein** gewachsen. 1/3 der Elternschaft ist Mitglied und sorgt für eine gute finanzielle Ausstattung. Dank dieser können wir Unterrichtsmaterial, Bewegungsgerätschaften außerhalb des Budgets anschaffen oder Veranstaltungen durchführen (Oper an der Schule).

Der Förderverein organisiert jährliche Veranstaltungen wie den Schnuppernachmittag für die Erstklässler, eine Lesenacht für die Drittklässler, sowie das Adventskranzbinden. Er unterstützt mit einem jährlich festgelegten Geldbetrag die Schulbibliothek, beschafft Schwimmbadabzeichen für die 3. Klasse. Der Förderverein organisiert weiterhin einen Fotograf für die Einschulungsfotos und Klassenfotos der 2.-4.Klassen.

**Protokollwesen:** Zusammenarbeit benötigt Kommunikationsstrukturen. Die Protokolle der Lehrer- wie der Elternschaft und des Tandems haben das gleiche Format.

Die Schule verfügt seit kurzem über eine **Homepage**.

## **Zusammenarbeit mit anderen**

Der **Verein für musische Unterrichtung** bietet unter der Leitung von Dipl. MusiklehrerInnen Instrument-Einzelunterricht und Gruppenunterricht (Flöten und Grundschulband) an. Feste und Feierlichkeiten unterstützt er durch Auftritte. Das Schulleben profitiert erheblich davon, dass viele Kinder nachmittags privaten Instrumentalunterricht nehmen.

Im August 2009 wurde unser Antrag auf **Pädagogische Mittagsbetreuung** bewilligt. Träger der Betreuungseinrichtung ist die **AWO**. Die Betreuungskräfte stehen in intensivem Kontakt zur Lehrerschaft. Die Schule verfügt über ein Konzept zur Pädagogische Mittagsbetreuung.

Siehe Konzept: Päd. Mittagsbetreuung

Unser **Tandem\* bestehend aus** den drei KiTas der Gemeinde und der „Äskulapschule, wurde 1995 gegründet. Die Prozesse werden sowohl durch Austausch auf Leitungsebene als auch auf Mitarbeiterebene (Kern-Ebene) gesteuert. Wir verfügen über einen Jahresterminkalender, in dem der zeitliche Verlauf unserer Kooperation festgelegt ist. Die Schulleiterin trifft die Einschulungsentscheidung in enger Zusammenarbeit mit den KiTas. Wir führen einen gemeinsamen Elternabend zur Vorbereitung der Einschulung durch. Unser Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Schule möglichst stressarm zu gestalten und die Verzahnung der Curricula zu erreichen.

\*siehe Kooperationsvereinbarung

Wir kooperieren mit den weiterführenden Schulen, dies sind Schulen in Eltville und die Nikolaus-August-Otto-Schule, Bad Schwalbach.

Für den Austausch mit dem Jugendamt, dem Schulpsychologischen Dienst, mit Lerntherapeutischen Instituten sind die formalen Wege\* dem Kollegium vertraut und werden professionell und häufig beschritten.

\* siehe Kooperationsabmachung Jugendamt – Staatliche Schulämter

### **Sponsoren**

Viele Elemente, die unsere Schule ausmachen (Schulhof, Bibliothek, Bechstein-Flügel, Pausenhof-Fahrzeuge) wurden erst durch Sponsoren möglich.

Wir ehren unsere Sponsoren und feiern sie.

Wir achten jedoch auch die Grenze, die uns als Schule im Hinblick auf Werbung gesetzt ist

## Lernen und Lehren in unsere Schule

### Allgemein

Wir, das Kollegium, sorgen in unserem Unterricht für Lernarrangements, die die Selbsttätigkeit und Aktivität der Schülerinnen und Schüler stärken. Wir sind bestrebt Transparenz unserer Ziele auch den Eltern gegenüber zu schaffen. Wir setzen Methoden ein, die die Selbststeuerung der Kinder befördern.

Unsere Schüler lernen im Unterricht einerseits zu kommunizieren, andererseits sich zu konzentrieren. Dabei helfen uns die erworbenen Kenntnisse aus dem Methodentraining

\*siehe Curriculum Methodenkompetenz

Methodenorientierter Unterricht benötigt auch materielle Ressourcen vor Ort. Daher wollen wir das Bereithalten von Material und das gut funktionierende Beschaffungssystem beibehalten

### Fördern

Unser **Förderkonzept\*** leitet der Gedanke: „Wir kennen unsere Kinder und stärken sie!“.

Dazu beobachten wir, setzen Diagnosematerialien ein und verabreden ggf. mit allen Beteiligten Förderziele. Dabei haben wir nicht nur die Kinder mit Lernschwierigkeiten im Blick, sondern auch die besonders motivierten.

Wir trennen bewertungsfreie Tests/Lernkontrollen, die der Förderung dienen, von bewertenden Klassenarbeiten.

Eine Sprachheillehrerin erteilt im Rahmen von 4 Unterrichtsstunden pro Woche Sprachheilunterricht, jeweils in 20min. Einheiten. Ebenso bieten wir in Zusammenarbeit mit dem **Förderzentrum der Janusz-Korczak-Schule** ambulante Förderung an. Die Zusammenarbeit mit externen Institutionen wird gepflegt. Siehe oben. \*siehe Förderkonzept

### Elterngespräche

Das Kollegium der Äskulapschule legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige Beratung der Eltern. Gespräche finden regelmäßig und meist mehrmals im Jahr statt.

Gesprächsbedarf wird über die Kinder oder das Sekretariat angemeldet. Einmal im Jahr bieten wir Anfang Februar einem Samstag den Elternsprechtag speziell für berufstätige Eltern an.

## Fächer und Lernfelder

**Deutsch/Sprache:** Der Ausbau der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz hat hohen Stellenwert an der Äskulapschule. Die Kinder verfügen bei Schuleintritt bereits über ein hohes Maß an Sprachkompetenz. Diese festigen wir und bauen sie aus.

Im **Erstunterricht** steht das „Freie Schreiben“, die „Schrift erfinden“ im Mittelpunkt. Wir verfolgen den Spracherfahrungsansatz (Brügelmann/Brinkmann) und unterstützen den Prozess des Schrifterwerbs durch das Material von Sommer-Stumpenhorst. Die Kinder vertiefen damit systematisch und selbst gesteuert den Erwerb der Laut-Buchstabenzuordnung.

Die Kompetenzen und methodischen Umsetzungen zum Lesenlernen sind in unserem Lesekonzept\* niedergelegt.

Schreiben lernt man durch Schreiben. Die 4. Klassen nehmen regelmäßig an der Kurieraktion „Schüler lesen Zeitung“ teil. Die Angebote der Stiftung Lesen werden genutzt. Unsere hervorragend ausgestattete Bibliothek wird im Rahmen der „Bib.-Stunde“ von allen Klassen regelmäßig besucht. Der Deutschunterricht greift diese Lesetätigkeit der Kinder auf vielfältige Weise auf.

\* siehe Lesekonzept

\*siehe Bibliothekskonzept

**Mathematik:** In unserem Mathematikunterricht geht es nicht vordergründig um das richtige Ergebnis; denn dieses Ergebnis sagt nichts aus über Denkwege. Kompetenzorientierter Mathematikunterricht rückt zunehmend in unser Blickfeld.

Basis ist ein gesicherter Zahlbegriff. Mathematikunterricht geht stets einher mit Begreifen, dem handelnden Lernen. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass Kinder Unterschiede in den Lernvoraussetzungen mitbringen, die um Jahre differieren.

Auf der Suche nach einem mathematisch, didaktisch-methodisch fundiertem Lehrgang sind wir zurückgekehrt zu Mathematik2000, dem Konzept von Prof. Müller/Wittman. Wir erproben zz. das Programm namens Matinko mit Sondergenehmigung des HKM.

**Musik:** Singen baut Musikalität und Rhythmusgefühl auf. Deshalb singen wir so oft wie möglich auch außerhalb des Musikunterrichts. Innerhalb des Musikunterrichtes setzen wir das Orffsche Instrumentarium ein. Unsere Kinder lernen klassische Musik kennen.\* Wir haben jedoch keine Berührungspunkte zu Rock und Pop; denn über diese Musik erreichen wir alle Kinder. Ein Teil unserer Lehrkräfte ist in der Lage, mit der Methode Bathia Strauß zu arbeiten.

\* Besuch der Kammeroper Dresden

## **Sachunterricht/Verkehrserziehung**

Sachunterricht findet im Austausch mit der realen Welt statt. Unterrichtsgänge außerhalb sind an der Tagesordnung. Die dritten Klassen erhalten regelmäßig Einblick in die Verwaltungsstruktur unserer Gemeinde und besuchen den Bürgermeister und das Rathaus. Neben den klassischen Grundschulthemen haben wir Kurse für naturwissenschaftliche Experimente eingerichtet.

Stationen und Werkstattunterricht ermöglicht den Lernenden ein individuelles Arbeiten und das Vertiefen bereits vorhandenen Wissens. Das Präsentieren der Arbeitsergebnisse ist weiteres Ziel des Sachunterrichtes.

Mit den Inhalten der Verkehrserziehung an unserer Schule reagieren wir auf die gesetzlichen Vorgaben und die tatsächlich gegebene Gefährdungslage bezogen auf unseren Standort. Bushaltestellen, Busfahrten, stark und schnell befahrenen Straßen gehören dazu.

\*siehe Liste der häufig aufgesuchten außerschulischen Unterrichtsorte

Wir holen uns auch Experten in die Schule.

So hat sich die Zusammenarbeit mit den TÜV- Kids bei uns inzwischen etabliert.

Die Feuerwehr kommt regelmäßig zu uns in den Unterricht. Die Polizei ist unser Partner, einmal bei dem Erwerb des Fahrradführerscheines, zum anderen im Hinblick auf die Krisenprävention.

Eltern, die in der Schule ihre Berufe vorstellen: Musiker, Biologen, Ärzte etc.

## **Gesundheit und Bewegung, Sport**

Wir sind als „**Bewegungsaktive Schule**“ \* zertifiziert und pflegen rings ums Jahr sportliche Aktivitäten. Das Laufabzeichen wird jährlich bei uns abgelegt. Wir nehmen an Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen und den Fußballturnieren teil. Wir sind stolz darauf, dass wir häufig mittlere bis vordere Plätze belegen und sogar beim Laufabzeichen 2007 einmal hessenweit Erste waren.

Im Schwimmunterricht setzen wir unseren Ehrgeiz ein, Kinder wenigsten die Basisfähigkeiten erlernen zu lassen. In den vergangenen 10 Jahren hat kein Kind die Schule ohne Seepferdchen verlassen.

Unsere Bundesjugendspiele werden als kleine olympische Spiele zelebriert.

Unsere Kinder haben Dank des Fördervereins in der Pause vielfältige Sportgeräte zu Verfügung. Wir verfügen über ein Minisportfeld, eine Kunstrasenfläche, auf dem die Klassen abwechselnd in den Pausen Fußball spielen können.

\*siehe Konzept Bewegungsaktive Schule

Wir erteilen in der 1., 2., und 4. Jahrgangsstufen 3 ausgewiesene Stunden Sport. Die 3. Klassen benötigen 3 Schulstunden für die Schwimmfahrt. Sie erhalten eine 4. Sportstunde für regulären Sportunterricht.

### **Pausenfrühstück und Wasser**

Gesunde Ernährung und gesundes Frühstück, auf diese Sachunterrichtsthemen legen wir besonderen Wert. Die Ernährungsberaterin unterstützt unsere Ziele. Wir stellen den Kindern in den Klassen Wasser zur Verfügung, das sie gerne annehmen. Die Ranzten bleiben leicht, die Säfte zu Hause und die Hirnaktivität wird durch Flüssigkeitszufuhr unterstützt.

### **Medien**

Unter **Medien** verstehen wir alle Informationsträger vom Buch, Bild bis zur Homepage. Die Zusammenschau verhindert einen reduzierten Blick auf die Gefahr neuer Medien und öffnet den Blick für ein Konzept\*, dass konstruktiv mit Chancen und Gefahren der Medien umgeht. Die Schule verfügt über eine Homepage unter [www.aekulapschule.de](http://www.aekulapschule.de).

\*siehe Medienkonzept

## Schulische Veranstaltungen jährlich wiederkehrend

- Einschulungs-Gottesdienst in der Bärstadter Kirche
- Einschulungsfeier im Bürgerhaus (jeweils Eltern der vorangegangenen 1. Klasse übernehmen den Begrüßungskaffee)
- Verabschiedungsgottesdienst der 4. Klassen, Abschiedsfeier auf dem Hof
- Wechselseitige Besuche KiTas – Schule gemäß dem Jahresplan des Tandems
- Schulfest jedes 2. Jahr
- Besuch des Weihnachtsmärchen meist im Wiesbadener Staatstheater
- Fastnachtsfeier am Fastnachtsdienstag
- Sportfeste rund ums Jahr:
- Bundesjugendspiele mit Eröffnungsfeierlichkeiten und abschließendem Fußballspiel der Lehrkräfte, Eltern gegen Kinder
- Laufabzeichen,
- Sponsorenlauf nach Bedarf
- Wettkämpfe von Leichtathletik, Schwimmen bis Fußball
- Brandschutzerziehung mit der Feuerwehr in den 2. Klassen
- TÜV-Kids Umgang mit Strom, 3. Klassen
- Besuch beim Bürgermeister, 3. Klassen
- Pädagogischer Tag
- Lehrbesuche im Wald
-

### Liste außerschulischer Lernorte :

- Besuche im Klärwerk,
- in der Druckerei (Mainz),
- beim Schäfer und Bienezüchter,
- Streuobstwiese,
- im Labor der Universität Frankfurt
- Wambacher Mühle
- Theater, hinter der Bühne
- Feuerwehr
- Polizei
- Erfahrungsfeld der Sinne
- 

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Dieses Schulprofil ist entstanden aus:</li><li>- Der Evaluation in 2007 des Schulprogramms aus dem Jahr 2002</li><li>- Und einer Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2009</li></ul> |
|---|

Anhang:

Konzeptteil und Beschlussteil des Schulprogrammes, das in der Schule eingesehen werden kann.